

WELCHES GESUNDHEITSSYSTEM IN DER ZUKUNFT?

EIN VORGRIFFF AUF GESELLSCHAFTLICHE,
WIRTSCHAFTLICHE UND TECHNOLOGISCHE TRENDS

Dr. Susanne Giesecke, Austrian Institute of Technology

SOZNET-AK* Workshop

Digital Health: Potenziale im Pflegealltag

Dienstag, 9. Juli 2019, 09.00 – 13.00 Uhr



TRENDS IM BEREICH GESUNDHEIT UND GESUNDHEITSSYSTEM

- Wandel der Gesundheitspolitik
- Privatisierung der Gesundheitsversorgung
- Demographischer Wandel
- Digitalisierung
- Globale Märkte, Empowerment
- Demokratisierung
- Neue Berufe und Arbeitsverhältnisse
- Diskontinuitäten und Trendbrüche



WANDEL DER GESUNDHEITSPOLITIK

- traditionell eher konservativ und re-aktiv,
- nun mehr Druck von der Gesellschaft, den Patienten, mehr Verantwortung für die einzelnen Gesundheitsmaßnahmen zu übernehmen, besseren Zugang für die Gesellschaft insgesamt zu effektiver und effizienter Gesundheitsversorgung zu übernehmen und mehr für die Prävention zu tun (gerichtet an Regierungen, Versicherer, Unternehmen, Spitäler, Ärzte etc.)
- oft wird mit neo-liberalen Strategien reagiert
- in Richtung wertbasierte Gesundheitsversorgung
- es fehlt aber eine Erneuerung des Systems, es wird nur an einzelnen Stellschrauben gedreht
 - statt Krankheit Gesundheit zu bewerten
 - statt Versorgung in Spitälern Versorgung daheim
 - statt Expertenwissen (Ärzte) hin zu persönlichem Wohlbefinden des Individuums
 - das herrschende System kann nur durch disruptive Innovationen aufgebrochen werden



WERT-BASIERTE BEZAHLUNGSMODELLE

- Von der Masse zur Qualität
- Mehr für Gesundheit (Erfolg) zahlen als für Krankheit
- Mehr verantwortungsvolle Pflege, abgegolten durch gebündelte Bezahlung bzw. müssen sich Gesundheitsanbieter über ein integriertes Gesamtsystem zur Gesundheit Gedanken machen
- Patienten könnten mehr Mitsprache über ihr Befinden erhalten, auf der Grundlage personalisierter Daten – physisch, psychisch und gemessen am Wohlbefinden
- Versicherer könnten Ärzten ein bestimmtes Jahreseinkommen zahlen, um z.B. die Herzkrankheit eines Patienten zu kurieren/lindern
- Weniger administrative Verwaltung von Krankheit und Patienten, weniger Besessenheit von Dokumentationen, mehr Bezahlung für Ergebnisse

PRIVATISIERUNG DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

- Abkehr von ganzheitlich finanzierten Modellen, hin zu privaten Systemen
- herkömmliches Gesundheitssystem nicht mehr finanzierbar
- alternative (neo-liberale) Ansätze haben sich aber bisher als noch kostspieliger herausgestellt, fördern stattdessen die strukturelle Ungleichheit (mit Effekten 2. Ordnung)
- hier ist ein neues Governance-Modell gefordert



DEMOGRAPHISCHER WANDEL

- Mehr Forschung und Einsichten in Alterungsprozesse
- aber auch Ursachen wie Klimawandel, Urbanisierung, Versorgung chronisch Kranker, Zivilisationskrankheiten, Pandemien dürfen als Treiber des demographischen Wandels nicht übersehen werden.
- um Gesundheitssysteme zu verbessern, müssen sie sich der Entwicklung jeweiliger Bevölkerungsgruppen anpassen und diese gleichwertig miteinbeziehen
- insbesondere in der Pflege sind kollaborative, nachbarschaftsbezogene Ansätze notwendig (bottom-up)
- Genom-basierte Technologien für bessere Individualversorgung
- vor allem die urbane Gesundheitsversorgung wird vom Wohlstand der jeweiligen Stadt abhängen (Zugang)
- zunehmende Urbanisierung und Vereinzelung führt zum Anstieg von psychischen Krankheiten
- technologische Durchdringung aller Lebensbereiche oft auch Ursache von zunehmendem Stress und damit Krankheiten



TECHNOLOGIEN UND INNOVATIONEN IM GESUNDHEITSBEREICH

- exponentielles Ansteigen bei den (technologischen) Innovationen im Gesundheitsbereich
 - Präzisionsmedizin
 - Personalisierte Medizin
 - Apps etc.
 - Mehr als 100.000 Gesundheits-Apps
 - Impulsgeber sind die KundInnen
 - In erster Linie für Gesunde und zur Vorbeugung
 - Im erstens Gesundheitsmarkt mehr zur Verwaltung
 - Data/predictive analytics. Verarbeitung großer Mengen historischer Patientendaten, um typische Muster zu identifizieren (z.B. best. Risikogruppen, frühe Krankheitssymptome), Verbesserung der Behandlungen bzw. Vorbeugemaßnahmen. Auswertung weiterer Daten wie Finanzdaten, Bevölkerungsdaten, Versorgungsdaten usw.



TECHNOLOGIEN UND INNOVATIONEN IM GESUNDHEITSBEREICH (2)

- **Dateninfrastruktur**
 - Plattformen zur Unterstützung bei klinischen Entscheidungen benutzen Algorithmen, um die relevanten Informationen aus Datenmengen zu ziehen und diese in realtime an den Gesundheitsversorger bzw. den behandelnden Arzt zu senden
 - relevante Daten wie evidenzbasierte Behandlungsakten und Kosteninformationen können mit Patienten und ihren Angehörigen geteilt werden und die Betroffenen darin zu bestärken, am klinischen Entscheidungsprozess teilzuhaben.
- **Kommodifizierung dieser Innovationen**
 - selbst wenn ihre Entwicklung an öffentlichen Forschungseinrichtungen und Universitäten stattfindet

NEUE BERUFE UND ARBEITSVERHÄLTNISSE

- Fokus mehr auf Public Health, Vorbeugung und Wellness, mehr personalisierte Medizin und Pflege, leistbare Ansätze zur Krankheitsbehandlung—all dies erfordert aber einen größeren Akteurskreis, jenseits des traditionellen Verständnisses von Arzt und Krankenpflege
- In Zukunft kümmern sich Ärzte vielleicht nur noch um die schwerkranken 5 bis 10 Prozent
- Eine neue Palette von Akteuren kommt hinzu: Ernährungsspezialisten, Physio- und Ergotherapeuten, Stop-smoking-Coaches, Sozialarbeiter, Pflegekoordinatoren, Gesundheits-Coaches
- z.B. um Patienten mit chronischen Krankheiten beim Umgang mit Risikofaktoren zu helfen
- z.B. um Patienten im Selbst-Management und Befolgen von Verordnungen zu unterstützen
- Mit Geräten wie Tablets können diese Professionisten sich während der Behandlung mit den Ärzten bzw. Kollegen austauschen

SHARING ECONOMY IN DER PFLEGE

- Digitale Plattformen zur Organisation von Pflegepersonal, individuell und bei Bedarf
- Über digital-matching-Plattformen (nach dem Muster von Uber, Airbnb)
 - Betreut.ch, Careship, Recare
- Plattform ermittelt das passende Pflegepersonal, bietet Bewertungsmöglichkeit an
- Günstigere Preise als herkömmliche Pflegedienste
- Bezahlung über die Plattform
- Jedoch starke Vorbehalte bei PatientInnen und deren Familien

Globale Märkte, Empowerment

- Globalisierung hat in den letzten 50 Jahren zu einem enormen Wachstum multinationaler Pharmaunternehmen und Versicherungsunternehmen geführt
- mit Einfluss auf Regierungen und der Steuerung nationaler Gesundheitssysteme
- Wandel zur Finanzierung von Vorsorge und Eigenverantwortung der Menschen/Patienten wäre aber nötig (und würde Gesundheitssystem entlasten)



DEMOKRATISIERUNG

- Bruch mit den dominanten Modellen der Gesundheitsversorgung
- Patientenplattformen (z.B. Orphan Diseases)
- Demokratisierungstendenzen stellen aber (nicht nur) das herrschende Gesundheitssystem in Frage, z.B. da Patienten/Bürger zu Genspenden aufgefordert werden

DISKONTINUITÄTEN UND TRENDBRÜCHE

- keine Verlängerung vergangener Entwicklungen, sondern Trendbrüche durch eine Vielzahl neuer Entwicklungen (technologisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich, politisch)

ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN

- Mehr Forschung über gesellschaftliche und politische Folgen der digitalen Gesundheitsvorsorge und entsprechender Dienstleistungen ist notwendig...
- ...sowie die Beteiligung der Kunden/Patienten am Entwicklungsprozess und an den Kostenmodellen
- Es bedarf neuer Regulierungen (z.B. für pharma-genetische Tests, s. deCode/Island)
- Gesetzgebung zu neuen Verrechnungspraktiken
- Bildung/Literacy zur Nutzung personalisierter Systeme und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich
- Zuverlässige und überwachte Systeme zur Datenerhebung und –analyse sind notwendig
- Radikaler Systemwandel statt hier und da Defizite zu kompensieren

For further information

please contact:

Dr. Susanne Giesecke

Austrian Institute of Technology

Center for Innovation System & Policy

Susanne.Giesecke@ait.ac.at